



«Tiere erzählen immer die Wahrheit»

Der berühmte Autor der Kuhsignale-Bücherreihe, Jan Hulsen, ist für den diesjährigen Strickhof Mutterkuh-Tag in die Schweiz an den Strickhof in Wülflingen gereist. Er fordert dazu auf, sich für die Tierbeobachtung bewusst Zeit zu nehmen.



«Wir alle sind vom Phänomen Betriebsblindheit betroffen.»



Bilder: Aline Küenzi

«Es gibt immer und überall etwas zu verbessern.» im Laufgang herum? Weshalb versucht jene Kuh aufzustehen, lässt es dann aber sein? Kuhsignale zu sehen und zu verstehen ist eigentlich keine Kunst. «Was aber oftmals fehlt, ist das Bewusstsein dafür», bringt es Jan Hulsen auf den Punkt. Der holländische Tierarzt, vor allem bekannt durch seine Bücherreihe «Kuhsignale» hat die Teilnehmer des Strickhof Mutterkuh-Tags in die Geheimnisse der Kuhsignale eingeweiht. «Das Phänomen «Betriebsblindheit» betrifft dabei die meisten von uns», weiss er aus Erfahrung.



«Wir müssen immer vom Grossen zum Kleinen beobachten.»

Wieso stehen ein paar Kühe in den Liegeboxen und liegen nicht? Warum stehen einige Kühe

als auf unserem eigenen», stellt er fest. «Ich bin überzeugt davon, dass wir alle bereits sehr vieles sehen. Ich bin aber ebenso davon überzeugt, dass wir noch lange nicht alles sehen und vor allem auch richtig interpretieren», so Hulsen.

Signale von Einzeltieren und Herden unterscheiden

Tiere drücken sich mit ihrem Verhalten und ihrer Körperhaltung aus. Auch äusserliche Merkmale wie Verletzungen oder Scheuerstellen können viel über ein Tier erzählen. Alle diese Signale geben Hinweise auf Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere. Wenn wir diese Zeichen richtig interpretieren, können Krankheiten frühzeitig erkannt und vielleicht noch verhindert werden. «Kühe erzählen uns immer die Wahrheit!», sagt Jan Hulsen.

Er empfiehlt, beim Beobachten der Tiere systematisch vorzugehen: «Wir müssen immer vom Grossen zum Kleinen beobachten. Sprich, zuerst müssen wir die Herde als Ganzes ins Auge fassen, da-



Schweizer Agrarmedien GmbH
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 14,510
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 42
Fläche: 89,289 mm²

nach einzelne Tiergruppen und erst am Schluss Einzel-tiere.» Beim Beobachten der Tiere müsse zwischen Signalen, die von einem Einzeltier ausgesendet würden, wie z. B. einer Verletzung, und Herdensignalen, wie beispielsweise mehreren lahmen Kühen, unterschieden werden. «Wir müssen aber auch auf Risikofaktoren achten, Ahas (Angelegenheiten, die hier auffallen) festhalten und wartende Tiere beachten.»

Jeder Betrieb hat Erfolgs- und Risikofaktoren

«Wir müssen unsere Erfolgsfaktoren kennen und darauf aufbauen. Wir müssen aber auch wissen, wo es Risiken gibt. Erstlingskühe, frisch gekalbte oder brünstige Kühe sind zum Beispiel Risikotiere. Kanten, Stufen und Engpässe können Risikoorte sein. Eine Futterumstellung, Separie-

rung oder Eingliederung kann ein Risikomoment darstellen», erklärt Jan Hulsen. Dinge, die einem auffallen, dürfen nicht unbeachtet bleiben. Bei solchen Ahas müssten wir uns folgende Fragen stellen: «Was sehe ich? Warum ist das so? Was bedeutet das?»

«Wenn wir ein Tier beobachten, müssen wir versuchen, möglichst viel zu sehen: Ist es aufmerksam? Was erzählt seine Körperhaltung? Wie bewegt es sich? Sind Verletzungen oder Scheuerstellen erkennbar? Was verraten Pansenfüllung und BCS?»

«Kühe sollen nicht wartend herumstehen. Sie sollen entweder fressen, liegen oder wiederkäuen.»

Jan Hulsen, Tierarzt

Erst zuletzt können wir eine Schlussfolgerung ziehen, gemäss dem Motto: Schau hin, denk nach, handle!

«Kühe sollen immer das machen können, was sie machen wollen», sagt Jan Hulsen. Wichtige Informationen würden Absichtsbewegungen liefern: «Eine Kuh will etwas machen, fängt damit an, hört aber wieder auf. Beispielsweise steht sie vor einer Stufe und möchte sie überwinden. Doch plötzlich hält sie in ihren Bewegungen inne und bleibt vor der Stufe stehen. Vielleicht weil die Stufe ein zu grosses Hindernis für sie darstellt?», fragt Hulsen.

Solche nicht zu Ende geführten Absichtsbewegungen würden zu wartenden Kühen führen. «Kühe sollen aber nicht warten, sie sollen entweder fressen, liegen oder



Diese Kuh versucht aufzustehen, lässt es dann aber sein. Weshalb?



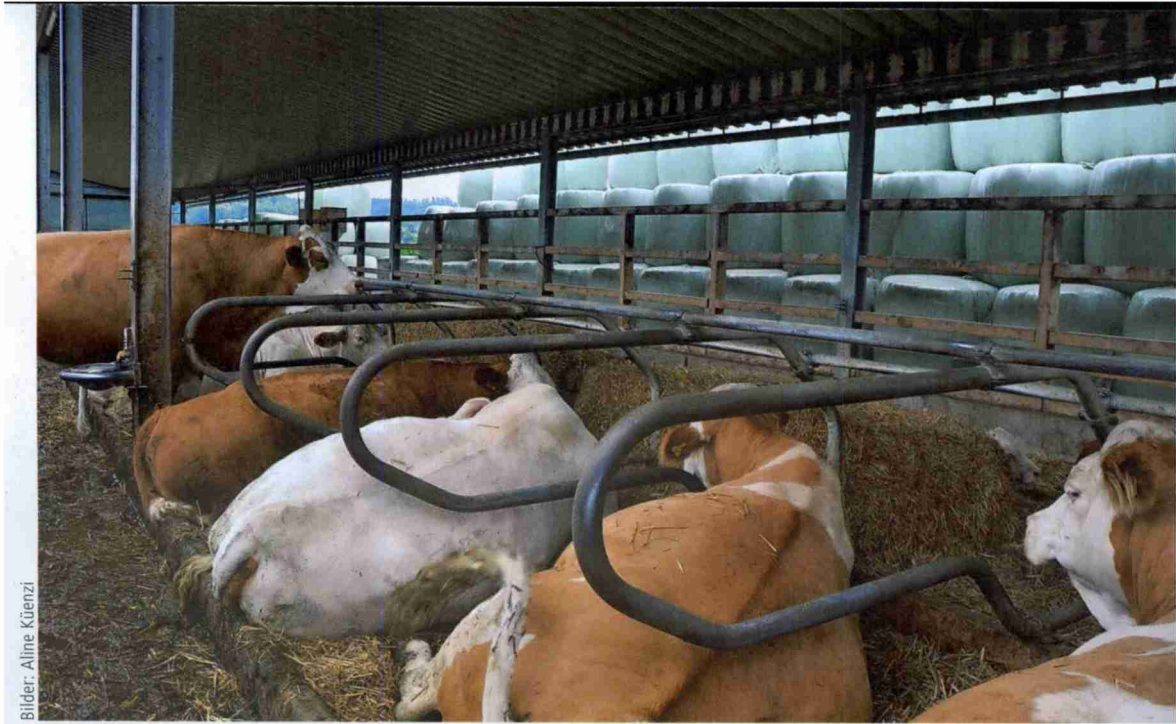
Im Gegensatz dazu hat diese Kuh ihr Absichtsverhalten, sich mit der Kratzbürste zu pflegen, angefangen und auch zu Ende geführt.



Schweizer Agrarmedien GmbH
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 14,510
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 42
Fläche: 89,289 mm²



Bilder: Aline Küenzi

Die Liegeboxen im hellen und offenen Mutterkuhstall von Patrik und Daniela Birrer in Wülflingen sind beinahe alle belegt, die meisten Kühe liegen und kauen wieder.

wiederkauen», so Jan Hulsen. «Wartende Kühe geben wichtige Informationen beispielsweise zur Futterqualität und zum Liegekomfort in den Liegeboxen.»

Die sechs Freiheiten der Weide auch im Stall anbieten

«Alles, was die Kuh braucht, um gesund zu bleiben, sind Licht, Luft, Wasser, Futter, Raum und Ruhe», zählt Hulsen auf. Diese sechs Freiheiten würde die Kuh auf der Weide vorfinden. Wir müssen deshalb versuchen, diese sechs Freiheiten auch im Stall anbieten zu können. Konkret heisst das:

■ Für möglichst viel Luft und Licht im Stall sorgen. Offene

und helle Ställe haben einen positiven Einfluss auf die Aktivität, Futteraufnahme und das Brunstverhalten.

■ Futter und Wasser müssen immer genügend und in einwandfreier Qualität vorhanden sein. Wasserstellen dürfen nicht zu hoch installiert werden und müssen für alle Tiere gut erreichbar sein. Das Gleiche gilt auch für das Futter. Es muss von guter Qualität und schmackhaft sein. Wir müssen darauf achten, was die Kühe wirklich fressen und was sie liegen lassen.

Wichtige Informationen zur Futteraufnahme geben die Pansenfüllung, die Bauchfüllung und der Body Condition Score (BCS). An der Pansen-

füllung (auf der linken Seite erkennbar) lässt sich erkennen, wie viel die Kuh im Verlauf des Tages gefressen hat.

An der Bauchfüllung kann man abschätzen, wie viel die Kuh innerhalb der letzten Woche gefressen hat und am BCS wie viel sie im letzten Monat gefressen hat. Auch die Kotkonsistenz und -beschaffenheit geben wertvolle Hinweise auf Futterzusammensetzung und Gesundheitszustand der Tiere.

■ Für weiche, griffige und trockene Liegeflächen sorgen: Feuchte Liegeflächen meiden die Kühe wenn möglich. Die Kuh sollte in der Liegebox aufstehen können wie auf der Weide auch, sie muss genü-



gend Platz haben für den Kopfschwung und darf nicht durch Steuerungselemente behindert werden.

■ Die Klauen sind gemacht für weichen, griffigen Wiesenboden, nicht für harten Laufstallboden. Die Tiere sollen aber auch im Stall sicher laufen können. Deshalb muss der Boden griffig sein, und der Platz muss gross genug sein, so dass die Tiere einander ausweichen können.

■ Viel Ruhe ist wichtig für die Tiere. Insbesondere ein ruhiger Umgang ist entscheidend. Beispielsweise treten Kühe mit den Hinterfüssen in die Spur der Vorderfüsse und beugen so Verletzungen vor. Es ist deshalb wichtig, Kühe nicht zu jagen, sondern ihnen beim Laufen die nötige Zeit zu lassen.

Jan Hulsen fordert dazu auf, sich für die Tierbeobachtung ganz bewusst Zeit einzuplanen. | Aline Küenzi

Checkliste

Herdensignale:

- Hat es genug Licht im Stall?
- Kann ich leicht und sauber zu den Kühen kommen?
- Verhält sich die Gruppe ruhig und aufmerksam?
Sind die Tiere aktiv? Gibt es keine wartenden Kühe auf den Laufgängen?
- Hat sich die Herde gleichmässig im Stall verteilt?
- Wiederkäuen oder fressen mindestens 70% der Kühe?
- Liegen mindestens 85% der Kühe in den Liegeboxen?
- Sind die Tiere homogen bezüglich Grösse und Gewicht, Farbe und Glanz, Körperhaltung, Körperkondition, Pansenfüllung und Sauberkeit?
- Ist der sichtbare Kot mehr oder weniger gleichmässig in der Konsistenz?
- Ist die Luft im Stall genau so frisch wie draussen? Ich sehe kein Frische-Luft-Suchverhalten. Ich höre kein Pumpen oder Stöhnen. Ich sehe keine schnell atmenden Kühe oder dreckige Nasen.
- Sehe ich eine Herde, in der die Tiere ungestört herumlaufen und ohne Konflikte Sozialverhalten zeigen?
- Sehe ich Risikoorte? Was für welche?
- Sehe ich Ahas (Angelegenheiten, die hier auffallen)?